

Kirchen als Weltkulturerbe

Bakum und Visbek: Bartning-Typenkirchen sollen in UNESCO-Liste

■ **Unterschriftenaktion soll Initiative der Otto-Bartning-Arbeitsgemeinschaft unterstützen.**

Bakum. Stehen die evangelische ehemalige Visbeker „Notkirche“ und die evangelische Gethsemane-Kirche in Bakum bald in der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes? Wenn es nach den beiden Kirchengemeinden Visbek und Bakum geht, dann soll dieser Traum Wirklichkeit werden. Gemeinsam mit dem Visbeker Verein „Hilfe für Sudargas“ unterstützen sie jetzt eine entsprechende Initiative der Otto-Bartning-Arbeitsgemeinschaft Kirchenbau sowie das EU-Projekt „Otto Bartning in Europa“. Angeregt hatten die Idee die Pfarrer der beiden Kirchengemeinden, Wilfried Scheuer und Karsten Hilgen.

Die Bakumer Gethsemane-Kirche wurde 1951 eingeweiht und steht als einzige Kirche im Oldenburger Münsterland nach wie vor an ihrem ursprünglichen Standort am Kapellenweg. 1996 wurde die in Visbek 1953 errichtete „Notkirche“ mit Hilfe amerikanischer Christen abgebaut und in Sudargas in Litauen wieder neu errichtet. Die frühere Bartning'sche Kirche in Steinfeld steht heute in Ahlhorn und die evangelische Kirche in Garrel wurde innerörtlich umgesetzt. Alle Kirchen haben jedoch eine Gemeinsamkeit: Sie wur-



Bakums Bürgermeister Hans Lehmann (v. li.), Vikar Marcus Möllhoff (Visbek), Pfarrer Wilfried Scheuer, Pfarrer Karsten Hilgen, Hartmut Ramke und Visbeks Bürgermeister Gerd Meyer vor der Gethsemane-Kirche in Bakum. Bild: Privat

den vom Architekten Otto Bartning erbaut. Jetzt sollen die nach dem Zweiten Weltkrieg entstandenen Typenkirchen von Bartning in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen werden – als einzigartiges Flächendenkmal mit herausragender architektonischer sowie kirchengeschichtlicher Bedeutung.

Die Pfarrer der evangelisch-lutherischen Kirchengemeinden in Visbek und Bakum, Wilfried Scheuer und Karsten Hilgen, sind von der Idee begeistert. „Die Architektur von Otto Bartning verkörpert ein Stück europäischer Geschichte und unserer Kirchengeschichte“, sagt

Pfarrer Wilfried Scheuer. In fünf europäischen Ländern wurden die Typenkirchen errichtet. Historisch wertvoll seien die Kirchen auch deshalb, weil viele Vertriebene nach 1945 in den evangelischen Pfarrgemeinden ein neues Zuhause fanden und so „den Menschen ein Teil ihrer Heimat wieder zurückgegeben wurde“, so Hilgen.

Froh sind die beiden Geistlichen darüber, dass ihre Idee „Rückenwind aus den politischen Gemeinden erfährt“. Denn sowohl Visbeks Bürgermeister Gerd Meyer als auch Bakums Gemeindeoberhaupt Hans Lehmann unterstützen die Aktion. Daher haben die Bür-

germeister der beiden Gemeinden jetzt auch die Bevölkerung dazu aufgerufen, durch eine Unterschrift die Initiative zu unterstützen.

„In den Kirchengemeinden und in den Rathäusern in Visbek und Bakum liegen ab sofort Unterschriftenlisten aus“, sagt Hartmut Ramke, Vorsitzender des Vereins „Hilfe für Sudargas“. Unterschreiben können nicht nur Einwohner aus Visbek und Bakum, sondern alle Befürworter des Projekts.

Auch eine Beteiligung an der Unterschriftenaktion direkt über das Internet ist unter www.otto-bartning.de/unesco möglich.